

erstellt am: 16.08.2008

URL: www.rp-online.de/public/article/leverkusen/602783/Kuechler-muss-mal-buckeln.html

Opladen

„Küchler muss mal buckeln“

VON ULRICH SCHÜTZ

Der Stadtrat soll in der Sitzung am 25. August zustimmen, von der Bahn Opladener Flächen im Bereich Gütergleise und Bahn-Werkstätten zu kaufen. Die CDU kritisiert, der Vertrag beinhalte große Risiken.

Bei der Bürgerliste und Teilen der SPD hat Wirtschaftsdezernent Wolfgang Mues (CDU) einen miserablen Ruf. Bürgerlisten-Chef Erhard Schoofs fordert den Kopf von Mues, weil der Fachdezernent die Verlagerung der Lanxess-Zentrale nach Köln nicht verhindert habe. Der Rücktritt von Oberbürgermeister Ernst Küchler (SPD) wird von Schoofs nicht gefordert.

Schoofs kritisiert dagegen den Wirtschaftsdezernenten auch, weil dieser es gewagt hat, die Risiken beim Kauf der Bahngrundstücke anzusprechen und deshalb seine Unterschrift unter die Beratungsvorlage „Bahn-Stadt“ verweigerte. (Auch Umweltdezernent Frank Stein (SPD) unterschrieb übrigens nicht). „Herr Schoofs hat den Bahn-Kaufverträgen und -Arbeitspapieren schon zugestimmt, als er die Beratungspapiere noch gar nicht kannte“, konterte gestern CDU-Fraktionsvorsitzender Klaus Hupperth.

Finanzielle Risiken

Und überhaupt: Kontinuierliche Wirtschaftsgespräche mit Vorständen von Weltkonzernen wie Bayer und Lanxess sei Chefsache, also Angelegenheit von Küchler, betonte Hupperth. „Da muss der Oberbürgermeister auch einfach mal buckeln“, ergänzte CDU-Ratsherr Bernhard Marewski, Aufsichtsratsmitglied der städtischen Wirtschaftsförderung.

Marewski gehört zu den schärfsten Kritikern der Bahn-Kaufverträge. „Ich bin für das Projekt, aber ich vermisse Aussagen zur Kostensicherheit“, sagte Marewski gestern in einem Pressegespräch. Auf fast jeder Seite des Kaufvertrags werde auf Risiken hingewiesen, es werde aber nicht geschrieben, wie sie sich mindern lassen. „Es geht um handfeste finanzielle Risiken“, sagte Hupperth. Die Bahn müsse sich einfach mehr beteiligen.

Immerhin behalte die Bahn den größten Teil des Geländes (vor allem den Bereich, auf dem die Werkstatthallen stehen). Wenn die Stadt das Areal neu mit Straßen und Brücken erschließe, steige der Wert der Bahngrundstücke. Dies müsse man berücksichtigen. Hupperth kritisierte zudem das Rücktrittsrecht für den Vertragsteil „Gütergleisverlegung“. Klappe das Verlegen aus irgendeinem Grund nicht, habe die Stadt bis dahin viel Geld in den Sand gesetzt. Hupperth fordert auch mehr vom Land. Es müsse etwaige Kostensteigerungen mitbezahlen, da dürfe die Stadt nicht alleine stehen.

Die CDU stimmt mehrheitlich zu

Marewski erinnerte an die Kostenexplosion beim Badprojekt Talstraße (Gefordert: neun statt sechs Millionen Euro) und an die Kostensteigerungen an der BayArena (von 50 auf ca. 70 Millionen Euro).

Die CDU wird das Projekt Bahn-Stadt nicht blockieren. „Die Mehrheit der Fraktion will zustimmen“, sagte Hupperth. Möglicherweise wird ein Antrag kommen, dass die Stadt in einigen Punkten den Bahnvertrag „nachverhandelt“.

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus **Leverkusen**, Leichlingen

Artikel drucken